

597 Jahre

a-cappella-chormusik
von 1420-2017

Sieger des
Landeschorwettbewerbs
Hamburg 2013

3. Preis- und
Sonderpreisträger des
9. Deutschen Chorwett-
bewerbs 2014

kammerchor

hamburgVÖKAL

leitung: matthias mensching

sa, 13.05.2017 / 19.00 Uhr // lichthof der staats- und universitätsbibliothek
mi, 17.05.2017 / 20.00 Uhr // st. petri altona

sa, 03.06.2017 / 20.00 Uhr // st.-petri-dom schleswig

eintritt frei // www.hamburgvokal.de

597 ^{JAHRE} chormusik von 1420-2017

Unter dem Titel „597 Jahre“ präsentiert der Kammerchor **hamburgVÖKAL** ein A-cappella-Programm, das sich der klanglichen Vielfarbigkeit von Chormusik aus sieben Jahrhunderten widmet.

Den Anfang machen dabei komplex durchkomponierte Klang-Architekturen, wie die Domweih-Motette „Nuper rosarum flores“ von Guillaume Dufay (um 1400-1474), die streng nach musikalisch und theologisch bedeutsamen Zahlenproportionen aufgebaut ist und dabei (trotzdem) einen berückend transparenten Klang jenseits aller Rechenschieberei entfaltet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die epochenübergreifende Idee der facettenreichen Wechselwirkung von Sprache und Musik: So hört man in der Hohelied-Vertonung „Lovesong II“ von Torbjørn Dyrud (*1974) wortwörtlich die Winde rauschen und Quellen sprudeln. Und die klare Sprache, für die Martin Luther mit seiner Verdeutschung der Psalmtexte vehement gestritten hat, findet eine kontrastreiche Reibfläche in der musikalischen Gegenwartssprache der Komposition „Friede und gute Zeit“ von Thomas Buchholz (*1961).

Einen besonderen Platz in der Reihe zeitgenössischer Chormusik nimmt die Uraufführung eines Vokalwerks des Hamburger Komponisten Wolfgang-Andreas Schultz (*1948) ein: In der Motette „Gethsemane“ verbindet er musikalische Themen der bekannten Liedvertonung „In stiller Nacht“ von Johannes Brahms mit Textteilen der Passions-Evangelien und des „Trauer-gesangs“ des Barockdichters Friedrich von Spee. Dabei entsteht ein klang-intensives Kippbild, in dem sich musikalische und textliche Bedeutungsschichten wie tektonische Platten immer wieder gegenseitig überlagern und höchst spannungsreich ineinander verschieben.